

Lob und Tadel

Die Bushofbaustelle am Bahnhof verlangt von den Verkehrsteilnehmern eine grosse Flexibilität. Auf der Westseite des Bahnhofs ist die Verkehrsführung muster­gültig gelöst. Nicht akzeptabel ist hingegen die Situation der Veloparkierung.

Nach Abschluss aller Teilprojekte des Masterplans Bahnhof wird die Rudolfstrasse auf der Rückseite des Hauptbahnhofs für den motorisierten Verkehr nicht mehr durchgängig befahrbar sein. Eine erste Anpassung des Verkehrsregimes wurde bereits jetzt nötig, da während der Erneuerung des Bushofes auf der Rudolfstrasse eine provisorische Bushaltestelle eingerichtet werden musste. Für die VelofahrerInnen konnten vorbildliche Lösungen getroffen werden. So kann die Rudolfstrasse mit dem Velo nach wie vor auf der ganzen Länge in beide Richtungen befahren werden. Von der Seite Wüflingerstrasse Richtung Zürcherstrasse verläuft ein durchgehender Radweg/Radstreifen, wobei aus Komfort- und Sicherheitsgründen ein Abschnitt des westlichen Trottoirs verbreitert und zum kombinierten Rad-Gehweg umfunktioniert wurde. In der Gegenrichtung profitieren Velofahrer von einer gut signalisierten Vortrittsregelung gegenüber den aus dem Bahnhofparkhaus fahrenden Autos.

Veloparkierung ist nicht akzeptabel

Die Verkehrsführung für die Velos kann man als top bezeichnen, hingegen ist die Parkierungssituation ein Flop. Zwar wurde für einen Teil der bei der provisorischen Bushaltestelle aufgehobenen Abstellplätze Ersatz geschaffen – aber das durch mehrfache Überbelegung herrschende Velochaos ist schlicht inakzeptabel.

Förderung von Pro Velo

Im Rahmen des Verkehrsregimes während der Bauzeit wurden für alle Verkehrsteilnehmer Änderungen signalisiert. Einzig der ruhende MIV wurde nicht angetastet. Es gibt zum Beispiel an der Wartstrasse immer noch gleich viele Parkplätze. Die untragbare Situation der Veloparkierung lässt sich sofort und auf einfache Weise wesentlich entschärfen. Dazu müssen für die Zeit der Bauphase am Beginn der Wartstrasse auf der rechten Seite sechs von zwölf Parkfeldern aufgehoben werden. Für die restlichen sechs Felder ist die Parkdauer von zwei Stunden auf dreissig Minuten zu reduzieren. Weitere drei Parkfelder sind auf der linken Seite der Wartstrasse aufzuheben. Insgesamt kann so Platz für über hundert Velos geschaffen werden. ■

Kurt Egli



- 1 | Für Velos ist der Asphaltteppich ausgerollt.
 2 | Ein- und Ausparken wird zur Geduldsprobe.
 3 | Auch die Ersatzabstellplätze rechts im Bild reichen nicht aus.

- 4 | Gegenüber der Parkhausausfahrt geniessen Velos auf der Rudolfstrasse Vortritt.
 5 | Anstelle dieser sechs Autos könnten 100 Velos parkiert werden.